



Er scheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um- gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 6. Oktober 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Entschlieung des K. Ministeriums des Innern vom 30. September d. J. ist dem Sattler Andreas Kopp in Simmozheim das Ehrenzeichen für Langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden.
Calw, den 3. Oktober 1896.
K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 5. Okt. Im ev. Männerverein, dessen Mitglieder sich am gestrigen Abend im Badhof versammelt hatten, hielt Hr. Professor Haug einen Vortrag über den Sitz menschlichen Denkens und Empfindens, über die Funktionen einzelner Organe im menschlichen Körper, deren Zusammenarbeit und andererseits über ihre Unabhängigkeit von der Gehirnthätigkeit.

* Calw. Nächtlicher Unfug. In letzter Zeit sind von einem Hause in der Badgasse der Fensterladen und in der Bahnhofstraße der Kellerladen weggenommen worden, ohne daß die Gegenstände wieder an den Platz gebracht worden wären. Derartige Vubensstreiche verursachen dem Bestohlenen wenn auch keinen großen Schaden, so doch immerhin Verger und Verdruß und gehören öffentlich gebrandmarkt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 2. d. M. allergnädigst geruht: den Amtsrichter Fischer in Calw zum dienstausführenden Amtsrichter bei

dem Amtsgericht Calw unter Verleihung des Titels „Oberamtsrichter“ zu ernennen.

— Am 2. Oktober ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Nehren, Bez. Tübingen, dem Schullehrer Graf in Liebelsberg, Bez. Calw, die Schulstelle in Burgstall, Bez. Marbach, dem Schullehrer Appenzeller in Althengstett, Bez. Calw übertragen worden.

— In der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart sind durch das vom Ministerium des Innern berufene Preisgericht nachfolgende Auszeichnungen verliehen worden: Die bronzene Medaille an H. Perrot, Turmhühnenfabrik in Calw, Otto Vorger, Teppich- und Schuhstofffabrik in Weilderstadt, Hörtrich & Praxler, Marmorwarenfabrik Stuttgart (Sägerei und Schleiferei im Teinachthal); ein Anerkennungs-Diplom an Georgii & Harr, Stuttgart und Athen (s. J. in Calw). Ein Arbeiter-Diplom erhielt Andreas Hunker bei Otto Vorger in Weilderstadt.

Stuttgart, 1. Okt. Die neuerbaute Eisenbahn Untertürkheim-Münster-Kornwestheim ist am Mittwoch eingeweiht worden. Die Bahn ist 11 1/2 Kilometer lang und hat 8 1/2 Millionen Mark gekostet. Sie dient zur Entlastung des Stuttgarter Hauptbahnhofs vom Güterverkehr. Ihre technische Bedeutung ruht hauptsächlich in dem großen König Wilhelm-Biadukt, der mit einer Länge von 675 Meter zu den größten Brücken Deutschlands gehört und 1,400,000 M. kostet. Vier Lokalzüge in jeder Richtung werden sich auf der neuen Bahn bewegen. Die Gemeinde Münster habe 10 000 Mark für ihren Anschluß an die Bahn zugesprochen, ebensoviel die Ge-

meinden Cannstatt und Untertürkheim und die Straßenverwaltung und 56 000 M hat das Reich zugesteuert für Militärverladerampen. Durch die neue Bahn ist der Eisenbahnbetrieb von einer schweren Sorge befreit. Die Reisenden werden nicht mehr im Zentrum des Verkehrs durch eine Ueberzahl von Güterzügen aufgehalten werden. Bei der Erleichterung des Güterverkehrs ist nicht nur Stuttgart, sondern das ganze Land beteiligt. Das ganze Werk ist in 2 1/2 Jahren vollendet worden.

Stuttgart, 4. Okt. Heute Mittag 1 1/2 Uhr lief in der Neckarstraße ein Mann, — wie verlautet, ein Lokomotivführer aus Reutlingen — aus einer Wirtschaft heraus und sprang direkt auf die mit Ketten versperrte Einsteigseite des Straßenbahnwagens. Er wurde dabei von einem eisernen Mastbaum erfaßt und zu Boden geschleudert, worauf der angehängte Beiwagen ihn total überfuhr, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde zunächst in die naheliegende tierärztliche Hochschule und von da in das Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht.

Ludwigsburg, 3. Okt. Gestern Vormittag wurde in Neckarweihingen, oberhalb der Militärschwimmsschule, die Leiche eines etwa 45 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörigen Mannes, aus dem Neckar gezogen. Die Leiche ist 1,78 m groß, hat graumelierten halblangen Vollbart und auf dem Vorderkopf eine Glase. Bekleidet war die Leiche mit einer graugestreiften Halbtuchhose, brauner Zuppe, bereits noch neu, Schildmütze mit seidenem Kopfband, Schnürstiefeln mit Messinghaken, rotgesteiftem wollenen Hemd, darüber ein weißes Hemd mit Brusteinsatz. Geld oder schriftliche Gegenstände wurden bei der Leiche nicht aufgefunden, und ist daher über dessen persönliches Verhältnis nichts bekannt. Es scheint,

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Sternkrug.

Von Adolf Stredfuß.

(Fortsetzung.)

Steinert untersuchte mit gespannter Aufmerksamkeit den Fußboden rings um die Fichte. Seinem scharfen geübten Auge entging kein umgeknickter Grassalm, keine niederbeugte Blume. Die Untersuchung lieferte indessen nicht das Resultat, welches er erwartet hatte. Das Gras stand rings um die Fichte so kräftig und gesund, daß hier unmöglich am gestrigen Abend ein Mensch längere Zeit auf der Lauer versteckt gestanden habe konnte.

Steinert erkannte, daß ihn entweder das Mondlicht getäuscht, oder daß er heut nicht den richtigen Baum gefunden habe; um sich hierüber zu versichern, ging er eine Strecke auf dem Wege nach dem Sternkrug entlang.

Er fand bald die Stelle, wo er den Kampf mit dem alten Friedrich bestanden hatte. Noch war kein anderer Wagen des Weges gekommen, im tiefen Sande fanden sich daher noch alle Spuren unverwischt.

Er sah deutlich die Fußspuren, welche sich im Sande neben dem Wagengeleise hinzogen, sie rührten vom alten Friedrich her, der neben dem Fuhrwerk gegangen war. Hier hatten sie sich tiefer eingedrückt.

Hier hatte Friedrich gestanden, um ihn zum Verlassen des Wagens aufzufordern; dicht dabei kreuzten sich die Fußspuren, sie liefen wirt durcheinander, es war die Stelle, an welcher er mit dem Alten gekämpft hatte. Das Gebüsch neben dem Wege zeigte einige geknickte Zweige, dort hinein hatte er den Gegner geschleudert.

Hatte Friedrich gestern Abend einen Gossen gehabt? Rührte von diesem vielleicht der Schuß, der im Walde gefallen war, her? Wenn dies der Fall war,

mußten sich auch noch andere Fußspuren finden; es war nicht zu bezweifeln, daß Friedrich, wenn er mit einem Helfershelfer nach einem verabredeten Plan gehandelt hatte, sicherlich nach dem Kampf mit demselben zusammen gekommen war, um weitere Schritte zu beraten, da der Ueberfall des Reisenden mißglückt war.

Steinert untersuchte den Weg eine lange Strecke mit der größten Sorgfalt, er fand keine anderen Spuren, als seine eigenen und die gar nicht zu verleugnenden des Alten, der offenbar, nachdem er sich aus dem Gebüsch ausgerafft hatte, bis zum Gromberger Fußweg im Sande entlang gegangen war, dann aber den Weg durch den Wald eingeschlagen hatte.

Ein Zweifel war nicht möglich, denn die Fußspuren im Sande waren noch so scharf und klar, daß selbst ein viel weniger geübtes Auge, als das Steinerts, sie ohne Mühe verfolgt haben würde.

Friedrich war allein gewesen, er hatte keinen Helfershelfer, der ihn erwartete, gehabt, die Gestalt des hinter der Fichte versteckten Menschen war eine durch das trügerische Mondlicht erzeugte Einbildung gewesen. Hierüber war Steinert außer Zweifel, dann aber hatte der Alte vielleicht auch gar nicht die Absicht gehabt, ihn zu überfallen? Beruhte dann nicht der scheinbar so wohlbegründete Verdacht gegen ihn ebenfalls auf einer Einbildung? Dagegen sprachen die wenigen Worte, welche Steinert aus dem Gespräch des Herrn von Heiwald mit seinem Kutscher aufgefangen hatte, sie deuteten klar auf einen beabsichtigten Ueberfall hin.

„Geld — Beil — im Sande zu Fuß!“ Was konnten diese Worte anders bedeuten als: Der Reisende hat viel Geld bei sich, nimm Dein Beil und schlage ihn tot, wenn er im Sande zu Fuß geht. Um diesen Plan zur Ausführung zu bringen, hatte Friedrich durchaus darauf gebrungen, daß sein Fahrgast den Wagen verlasse und zu Fuß gehe; von dieser Ansicht konnte sich Steinert nicht trennen, obgleich sein ursprünglicher Glaube, daß Herr von Heiwald selbst, mit einem Gewehr bewaffnet, hinter der großen Fichte versteckt, den Wagen erwartet habe, sich durch die genaueste Untersuchung der Dertlichkeit als irrig erwiesen hatte.

daß sich der Verstorbene an jener Stelle, kaum einige Stunden vor seinem Auffinden, freiwillig ertränkt hat.

Heilbronn, 3. Okt. Gestern nachmittag kletterte ein angetrunkenen Schieferbedeker auf dem Dache und den Blitzableitern des Wollhauses umher, so daß leicht ein Unglück hätte vorkommen können. Dies veranlaßte einen Schutzmann, hiegegen einzuschreiten, allein statt der Aufforderung Folge zu leisten, verführte der Schieferbedeker einen solchen Skandal, daß der Schutzmann gezwungen war, zur Festnahme zu schreiten um die Ruhe herzustellen. Nunmehr leistete er solch heftigen Widerstand, daß er nur mittels Wagens und gefesselt weiter gebracht werden konnte. Es ist dies ein junges Bürschchen von 18 Jahren aus Thüringen.

Reutlingen, 3. Okt. Nach längerer Pause hielt gestern abend in der Restauration Weiß der hiesige Gewerbeverein eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als 1. Punkt eine Besprechung über den Gesekentwurf betr. Zwangsorganisation des Handwerks stand. Nachdem der Vorsitzende, Herr Prof. Weißwanger, in eingehender Weise die Hauptpunkte der Organisationsfrage erörtert hatte, entspann sich eine längere Diskussion, deren Ergebnis war, daß der Gewerbeverein, der die Mehrzahl der hiesigen Handwerksmeister in sich vereinigt, sich entschieden gegen den Gesekentwurf aussprach. — Mostobstmarkt. Per Bahn wurden heute zugeführt: 12 Waggon Obst, darunter hessisches und schweizerisches. Der heutige Preis beträgt 4 M 80 S per Centner.

Göppingen, 29. Sept. Gestern abend hielt der auf einer Agitationsreise befindliche sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen aus Berlin in dem dichtbesetzten Dreifönigssaal hier einen Vortrag über das Thema: „Ein Reich, Ein Recht.“ Er übte an dem bürgerlichen Gesekbuch die von den Reichstagsverhandlungen her bekannte Kritik und bezeichnete es als das Leidentuch der bürgerlichen Gesellschaftsordnung. — Seit 20. d. M. hält der Missionsprediger Elias Schrenk in der hiesigen Stadtkirche täglich zweimal religiöse Vorträge, welche am 2. Oktober schließen. Die Vorträge werden von allen Kreisen, besonders von der Landbevölkerung sehr stark besucht.

Gmünd, 28. Sept. In letzter Zeit wurden hier mehrere alte Frauen, die als Putzfrauen, Wäscherinnen und Tagelöhnerinnen ihr Brot verdient haben, mit Auszahlung einer Altersrente von 500 bis 900 M nicht wenig überrascht. Außerdem wurde ihnen noch eine weitere jährliche Altersrente zugesichert, so daß den Frauen zeitlebens geholfen und die Armenunterstützungskasse entlastet ist.

Ulm, 3. Okt. Vom Schwurgericht wurde gestern der 21 Jahre alte Postpraktikant Michael von Ulm wegen erschwerter Unterschlagung von Posteingahlungen und Gelbbriefen auf dem Postamt Ehingen zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zu-

gebilligt, derselbe auch von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen. — Der Schreiner Hiller von Traillingen N. Urach, der am Sonntag den 5. Juli abends bei Guttenberg auf einer Wiese 6 Heuhäufen angezündet hatte, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind 20 Wagen zugeführt. Der Ztr. kostet 5 M bis 5 M 20 S.

Aus dem Bezirk Riedlingen, 29. Sept. Die Witterung ist nachgerade für den Landmann trostlos, jeden Tag bedeutende Niederschläge, dazu Winde und Stürme. Es liegt noch Dehnd, das in Folge der Nässe ohne Wert ist, die Kartoffeln werden krank, nach wenigen Tagen verderben auch anscheinend gute in den Kellern. Die Ausfaat geht sehr langsam von statten; das wenige Obst auf den Bäumen ist ebenfalls krank und fällt ab. Der Torf macht dieses Jahr gegenüber früheren die fünffache Arbeit, verliert an Brennkraft und kann nicht unter Dach und Fach gebracht werden. Viele Leute sehen mit Bangigkeit dem kommenden Winter entgegen.

Saulgau, 4. Okt. Gestern nachmittag gestand der 6jährige Knabe des abgebrannten Besitzers des Gasthauses zum Adler in Bierstetten, daß er in dem Schopf ein Feuerle angezündet habe, durch welches der Brand entstand. Durch dieses Geständnis sind alle Mutmaßungen betr. Entzündung durch feuchtes Futter, Brandstiftung zc. hinfällig.

Tuttlingen, 4. Okt. Die Obstpreise sind sehr hoch, und betragen in Stodach und Ueberlingen pr. Doppelzentner Fallobst 8 M, Tafelobst 18—20 M, etwas billiger, aber auch minderwertiger ist das Schweizerobst. — Hier kostet das Mostobst auf dem Bahnhof, 10 M der Doppelzentner.

Konstanz, 29. Sept. Ein Akt unerhörter Rohheit, den unreife Burschen verübt haben, fand heute seine Sühne vor der Strafkammer. Angeklagt waren 5 katholische Fortbildungsschüler aus Steißlingen (N. Stodach) wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Die 5 Burschen auf der Anlagelbank haben am Sonntag 31. Mai nachmittags den 68jährigen Kohlenbrenner Kempfer von Schwandorf mit Prügeln so geschlagen, daß er an den erhaltenen Verletzungen nach 3 Tagen starb. Die Burschen waren nach der Vesper in den Wald nach dem Köhlerplatz spazieren gegangen. Hier stocherten sie mit ihren buchenen Stöcken in den Kohlenhaufen herum; dies verbot ihnen der Kohlenbrenner. Auf dies hin schlugen sie mit ihren Stöcken auf den alten Mann ein, bis dieser blutüberströmt zu Boden fiel; dann liefen sie davon. Abends wurde Kempfer vom Forstwart schwer verletzt am Boden liegend gefunden. An der Leiche Kempfers, der im Spital starb, fanden sich gegen 60 Verletzungen vor. Der linke Unterkieferknochen war in Stücke zerhauen, und das linke Ohr hing nur noch an einem Streifen Haut. Ein Auge und die linke Wange waren eingeschlagen. Der Tod trat durch Gehirnerschütterung verbunden mit

starkem Blutverlust ein. Die Angekl. erhielten Gefängnisstrafen von 9 bis zu 15 Monaten.

Zürich, 2. Okt. Gestern abend um 8 Uhr wurde, nach der Frkf. Z., ein Kaufmann aus Stuttgart beim Platzspitz hinter dem Hauptbahnhof von einem Begelagerer angefallen, mit einem Messer schwer verletzt, seiner Barschaft, der Uhr und des Ueberziehers beraubt und zuletzt in die Limmat geworfen. Der Angegriffene konnte sich aus dem Wasser retten, schwebt aber in Lebensgefahr.

Gmunden, 1. Okt. Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg schoss am 29. September auf der Jagd einen Brunnshirschen an, welcher sich gegen den Herzog und den Jäger wandte. Der Herzog und der Jäger kamen zu Fall. Der Herzog erlitt eine Quetschung des linken Vorderarmes und eine Verletzung des rechten Mittelfingers. Die Verletzungen des Herzogs und des Jägers sind leicht. Die Jagd wurde abgebrochen.

Paris, 3. Okt. Der Fremdenzug zu den bevorstehenden Pariser Festen ist bereits jetzt ein außerordentlicher. Sämtliche Hotels sind bis auf die letzte Plätze besetzt, obwohl die Zimmerpreise um das drei- und vierfache erhöht worden sind. Die Ziffer der gegenwärtig in Paris befindlichen Fremden wird auf 350 000 angegeben. Und dabei ist noch kein einziger der massenhaften Vergnügungszüghier eingetroffen, die von sämtlichen Bahngesellschaften veranstaltet werden. Den Behörden macht die Frage wie die Sonntags und Montags hier erwarteten Fremden untergebracht werden sollen, ernsthafte Sorge. — Wie aus Cherbourg gemeldet wird sind dort gleichfalls sämtliche Hotels überfüllt. Für ein Zimmer verlangen die Gastwirte nicht weniger als 100 bis 120 Frs. Zahlreiche Fremde sind genötigt sich in den umliegenden Ortschaften einzuquartieren.

Paris, 3. Okt. Die Kosten für den Empfang des russ. Kaiserpaars werden heute nach einer genaueren Berechnung auf nahezu 8 Millionen veranschlagt. Von den fünf Millionen, welche die Regierung für diesen Zweck beansprucht, entfallen etwa 1 1/2 Millionen auf das Kriegsministerium. Für die Revue von Châlons allein wurden 1 200 000 Frs. eingestellt. Die Kosten der vom Präsidenten der Republik veranstalteten Feste belaufen sich auf etwa 400 000 Frs., dazu kommen noch die Ausgaben für den neuen Präsidentenzug, die dem Budget des Arbeitsministeriums einverleibt werden. Außer der Stadt Paris, die mit den durch private Subskriptionen aufgebracht Summen für die Zarenfeste an 2 Millionen ausgiebt, haben auch noch Cherbourg, Versailles und Châlons sehr bedeutende Beträge für einen würdigen Empfang des Kaiser Nikolaus bewilligt.

Paris, 4. Okt. Präsident Faure ist heute vormittag 11 Uhr nach Cherbourg abgereist, um das russische Kaiserpaar bei dessen Ankunft zu begrüßen. In seiner Begleitung befinden sich die Minister Meline und Hanotaux, Admiral Besnard, der ruf-

Noch einmal lehrte Steinert auf dem Fahrweg ein Stückchen zurück; er suchte unter den Fußspuren des Alten die klarsten und schärfsten in den Sand gedrückten aus, dann nahm er ein Stück Papier aus der Brieftasche, mit einer kleinen Scheere schnitt er sehr sauber und geschickt die Form der Spuren, sowohl des linken als des rechten Fußes aus. Einige derselben waren so deutlich, daß man sogar die Eindrücke der Nägel, mit denen die Schuhe oder Stiefel des Alten beschlagen waren, sah. Steinert vervollständigte das genaue Bild der Fußspuren, indem er auf seine ausgeschrittenen Papiere diese Nagelspuren abzeichnete.

Erst nachdem diese Arbeit sorgfältig vollendet war, schlug Steinert den Waldweg nach Gromberg ein; er hatte offenbar keine große Eile, denn nur Schritt für Schritt ging er langsam vorn ärts und oft klü- b er sehen, um sich umzuschauen Sein scharfes Auge prüfte jeden Baum, jeden Strauch, jede kleine Vertiefung oder Erhöhung des Weges.

Er mochte etwa fünf Minuten den Fußweg verfolgt haben, schon war er an dem links nach Beullingen abführenden Pfade vorübergekommen, als plötzlich eine kleine, für jedes andere Auge unmerkliche Erhöhung des Weges seine Aufmerksamkeit erregte. Die Kiefernadeln, mit welchen der Boden bedeckt war, lagen hier in einer etwas dickeren Schicht, als an anderen Stellen, man konnte zwischen ihnen nicht die Erde durchschimmern sehen.

Steinert kniete nieder, er betrachtete noch einmal mit gespanntester Aufmerksamkeit die verdächtige Stelle, dann löste er vorsichtig mit seinem Messer einen Teil der Nadeln vom Boden, bis er auf die Erde kam; er fand, was er erwartet hatte, einen schwarzen Fleck, dessen Farbe scharf, von der des angrenzenden Bodens abstach.

„Hier also ist's geschehen,“ sagte er leise, „hier sind die Spuren des Blutes, welche diese Nadeln verdecken sollen!“ Er nahm eine Probe des schwarz getränkten Sandes, die er in ein Papierstückchen that, dann drückte er die Nadeln wieder so kunstgerecht über die ausgewählte Stelle, daß niemand im Stande gewesen wäre, sie von der daneben liegenden unberührten zu unterscheiden.

Jetzt richtete er sich auf; etwas links vom Wege fiel ihm ein heller Fleck auf der Erde am Fuße einer großen Kiefer auf; der Sand war hier von den Kiefernadeln entblößt; von dieser Stelle waren sie fortgenommen worden, um auf dem Wege die blutige Stelle zu bedecken. Der, welcher sie aufgerafft hatte, war mit blutiger Hand ans Werk gegangen, dafür erhielt Steinert durch einige dunkel befleckte Kiefernadeln, welche am Rande der Sandstelle lagen, den Beweis.

Herr von Scharnau war auf dem Rückwege von Gromberg nach dem seiner harrenden Wagen Granwalds erschlagen worden. Diese Ueberzeugung drängte sich Steinert mit unabwieslicher Bestimmtheit auf. Der Mörder hatte mit blutiger Hand die Kiefernadeln aufgerafft, sie nach dem Fußweg getragen, um die Blutspur auf demselben zu verdecken. Wer war der Mörder, und wo war die Leiche geblieben?

Steinert ließ sein forschendes Auge rings umherschweifen, da bemerkte er, daß in dem dichten Unterholz, welches rechts an dem Fußwege den Wald erfüllte, einige Zweige geknickt waren. Er bog vorsichtig die Büsche auseinander, sein scharfes Auge suchte nach Fußspuren in dem nur hier und da unter den Büschen mit Gras bewachsenen Boden und — siehe da — er fand sie, aber sie waren so unbedeutlich, daß sie sich überhaupt nur dem geübtesten Auge als die Spuren eines Menschenfußes verrieten. Steinert folgte ihnen, er drang durch das dichte Gebüsch, bei jedem Schritt, den er that, beschaute er erst den Fußboden und die nahen Büsche auf das genaueste, ehe er weiter vorwärts ging. Er sah nichts Auffälliges, nur an einem Brombeerstrauch bemerkte er, um einen Dorn geschlungen, ein Stückchen von einem Wollensfaden. Steinert prüfte es mit peinlicher Aufmerksamkeit, dies unscheinbare, grau und schwarz gefärbte Stückchen Faden erschien ihm von höchster Wichtigkeit. Mit einem feinen elsenbeinernen Fußstößel maß er die Höhe der Dornenranke vom Boden, etwa drei Fuß, dann löste er das Fädchen vom Dorn und streckte es sorgsam in ein Papier gewickelt ein. Er schritt weiter, die Fußspuren verschwanden, denn der Boden wurde, als das Gebüsch sich wieder lichtete, fester.

(Fortsetzung folgt.)

fische Botschafter, sowie der Präsident des Senats und der Deputiertenkammer.

London, 4. Okt. Das russische Kaiserpaar hat Balmoral in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Connaught heute Vormittag bald nach 10 Uhr verlassen.

Portsmouth, 4. Okt. Das englische Kanalgeschwader ist in der Stärke von 31 Schiffen auf der Rhede von Spithead eingetroffen. Es wird sich in 2 Linien formieren, zwischen welchen die russischen Yachten durchpassieren werden. Das russische Kaiserpaar kommt heute nachmittags 5 1/2 Uhr in Portsmouth an. Der Hofzug wird direkt in den Dock eingefahren, woselbst die Majestäten durch den ersten Lord der Admiralität Goschen sowie die Militär- und Zivilbehörden empfangen werden. Das Zarenpaar verbringt die Nacht an Bord der Yacht „Polarstern“. Letzterer wird am nächsten Morgen früh gegen 7 Uhr

nach Cherbourg in See gehen und auf der Fahrt dorthin von einem Teil des englischen Kanalgeschwaders begleitet werden.

Bermisichtiges.

— Eine seltsame Familiengeschichte wird aus München berichtet: Dort verlobte sich vor einigen Jahren ein Assessor mit einer Tochter der Witwe eines höheren Beamten; er hob jedoch nach einem Jahre die Verlobung auf, als er vernahm, daß das kleine Vermögen seiner Braut nicht einmal seine Schulden decken könne, und verschwand darauf spurlos. In dem vergangenen Monat verließ auch die Mutter der Braut, eine anfangs der Bierziger stehende noch sehr schöne Frau, München, ohne daß man erfuhr, wohin sie sich gewandt habe. Dieser Tage nun teilte sie ihren Kindern aus Amerika mit, daß sie sich mit dem — Assessor, dem ehemaligen Bräutigam ihrer Tochter vermählt habe. Die Tochter, die frühere

Braut ihres jetzigen Schwiegervaters, wird seit Eintreffen dieser Nachricht vermißt; man glaubt, daß sie sich ein Leib zugefügt habe.

Humoristisches. Avancement. Vater (zu seinem Sohn, der bei einem Schuster in der Lehre ist): „Na, wie geht's? Machst Du Fortschritte?“ — Junge: „O ja! Jetzt darf ich sogar schon lachen, wenn der andere Lehrling eine Ohrfeige kriegt!“ — Trinkermonolog. „Da steht in der Zeitung, daß in Amerika drüben eine Wasserhose 3 Schiffe und 70 Menschen vernichtet hat. . . Was ich halt immer sag': Das Wasser bleibt ein feindliches Element! . . . Hat vielleicht je einer schon einmal was von einer Schnapshose gehört?!“

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bauplatzverkauf.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien kommt am **Donnerstag, den 8. Oktober 1896, vormittags 11 Uhr,** ein Bauplatz an der Bahnhofstraße bei der katholischen Kirche mit einer Frontlänge von 30 Meter und Gesamtmaßgehalt von ungefähr 6 Ar zur Versteigerung. Stadtschultheiß Gaffner.

Hirsau.

In hiesiger Gemeinde soll eine **Arbeitschule** eingeführt werden mit wöchentlich 4 Stunden Unterricht für Mädchen von 7—14 Jahren. **Arbeitslehrerinnen**, welche geneigt sind, diesen Unterricht zu erteilen, wollen sich längstens bis 12. Oktober d. J. unter Angabe der Gehaltsansprüche bei Unterzeichnetem melden, woselbst auch alles Nähere bekannt gegeben wird. Den 3. Oktober 1896. Gemeinderat. Vorstand Majer.

Gehingen.

Farrenverkauf.

Am nächsten Freitag, den 9. d. M., vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus ein abgängiger **Gemeindefarren** im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Ostelsheim.

Die hiesige Kirchenpflege hat bis 11. November d. J. **2000 Mark** gegen gefesliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen. Kirchenpfleger Haug.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege werden am **Freitag, den 9. Oktober, nachmittags 1 Uhr,** folgende Gegenstände gegen sogleich bare Zahlung versteigert: **4 vollständige Betten samt Bettladen und Koff,** **2 Kleiderkästen,** **2 Waschtische,** **2 polierte Tische,** **4 gepolsterte Sessel,** **4 Nachttischen,** **4 Waschgarnituren,** **1 Weinservis,** sämtliches ist noch neu. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.

Sommenhardt.

Im Vollstreckungswege wird am **Mittwoch, den 7. Okt., nachmittags 2 Uhr,** gegen sogleich bare Zahlung eine **Kuh** (Rotschek) und eine noch neue **Futterschneidmaschine** versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schlee.



Privat-Anzeigen.

Aus dem Hause **J. A. Pfeiffer** kommt in den nächsten Tagen ein **Klavierstimmer** hierher und nimmt gest. Aufträge entgegen die Red. d. Bl.

Mostbereitung!

Meine vorzüglichen **Cesme-Rosinen**, welche sich zur Mostbereitung halb Obst und halb Rosinen besonders eignen und solchen **kräftiger und billiger** machen, empfehle mit erprobter Anweisung billigt. **Albert Haager.**

Frisch eingetroffen:

Bismarkheringe und **Rollmops** bei **C. Sakmann's Wwe.**



Schöne

Tafeläpfel, sowie gute **Speisefartoffeln** treffen in nächster Zeit ein und nehme ich Bestellungen entgegen. **D. Herion.**

Ia. Doppel-Falzriegel

sind wieder zu haben. **Ziegelei Hirsau.** Ein jüngeres, solides **Mädchen** findet auf 1. Nov. oder Martini Stelle bei **G. Lutz** z. Jungfer.

In meinem Nebengebäude habe ich bis 1. Januar ein **Logis** samt **Verfärrat** zu vermieten. **F. Maier** z. Schwane.

Haiterbach.

In der Frühe des 21. September wurde unsere Stadt von einem überaus schweren Brandunglück heimgesucht. 15 Gebäude, bewohnt von 25 Familien, lagen innerhalb 4 Stunden in Schutt und Asche. Die Abgebrannten, fast ausnahmslos der ärmsten Klasse angehörend, sind angesichts des nahen Winters in einer traurigen Lage; denn ihre mit Mühe unter Dach gebrachten Vorräte sind ein Raub der Flammen geworden, und die armen Heimgesuchten wissen nun nicht, wie sie die Mittel aufreiben sollen, um sich bis zur nächsten Ernte durchzubringen. Die eingekäscherten Häuser sind ihrem Alter entsprechend sehr nieder eingekäschert, so daß es den armen Bewohnern ohne kräftige Beihilfe nicht möglich ist, dieselben nach gegenwärtigen Vorschriften wieder aufzubauen. Die oft bewährte Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft sieht sich durch die Größe des Bedürfnisses vor eine Aufgabe gestellt, welcher sie um so weniger gewachsen ist, als unsere Gemeinde, ohnehin wenig bemittelt, von den Folgen des Notstandesjahres 1893 und von dem vorjährigen Hagelschlag sich noch nicht erholt hat. Unter diesen Umständen bitten wir herzlich um thätkräftige Unterstützung.

Stadtpfarrer Schweiker. Stadtschultheiß Krauß.

Gaben nehmen in Empfang in Calw:

Gaffner, Stadtschultheiß. **Haug**, Professor. **Glaus**, Oberamtsbaumeister. **Gutten** (Nachfolger), Cigarrenfabrik, und die Redaktion des „Calwer Wochenblattes“.

Der Kirchengesangsverein

wird unter gest. Mitwirkung des Hrn. **C. Erhardt**, st. th., und weiterer musik. Kräfte hiesiger Stadt am **Sonntag, 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,** im Saal des Vereinshauses ein **Konzert** geben zum Besten der Abgebrannten in Haiterbach. Eintrittspreis nach Belieben, doch nicht unter 30 Pfg.



Calwer Liederkrantz.

Nächsten Sonntag nachmittags von 4 1/2 Uhr an **Gesangsunterhaltung** und **Tanzkränzchen**

im badischen Hof, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen werden. **Der Ausschuß.**

Zwei jüngere, fleißige Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung. **Franz Schoenlen.**

Ein jüngerer Schmiedegeselle

kann sofort eintreten bei **Friedr. Feuerbacher.**

Lehrstelle.

Ein Knabe, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet unter ganz guten Bedingungen eine Stelle bei **Bäcker Stahl,** Calwerstraße Nr. 43, Pforzheim.

Leinach.

Weil entbehrlich verkaufe ich mein **Pferd,** Braunwallach, am Donnerstag, den 8. ds., nachmittags 1 Uhr. **Gaffner** z. gold. Faß.



Bäckerlehrling gesucht.

Einem anständigen, kräftigen Jüngling aus achtbarer Familie ist Gelegenheit geboten, die

Konditorei und Bäckerei zu erlernen. Eintritt in Bälde. Bewerber wollen sich wenden an **Heinrich Mayer,** Konditorei und Bäckerei, Pforzheim, Bleichstr. 5.

Am nächsten Donnerstag, den 8. Okt., bringe ich schöne

Läufer-schweine

ins Gasthaus z. „Hirsch“ in Calw, wozu Liebhaber freundlichst einlade

Konrad Däuwel, Schweinehändler.

Anhdung

verkauft **Mühle, Inselgasse.**

Calw.
Dienstag, den 6. Oktober 1896,
 im Saale des „Bad. Hof“
Konzert Diezel

unter gütiger Mitwirkung der Herren
 Georg Baumann (Violine) und H. Vinçon (Klavier).

Programm.

- | | |
|---------------------------------|-------------|
| 1) Der tote Soldat | Becker. |
| 2) Der Edelfalk | Löwe. |
| 3) Violin solo: Rondo | Mozart. |
| 4) a. Frühlingsfahrt | Schumann. |
| b. Der Knabe mit dem Wunderhorn | |
| 5) a. Gute Nacht | Schubert. |
| b) Der Lindenbaum | |
| c. Haidenröslein | |
| 6) Kuyawiak, Polnischer Tanz | Wieniawsky. |
| 7) a. Aus der Jugendzeit | Radecke. |
| b. Volkslied | Schmidt. |
| 8) a. Wandervöglein | Volckmar. |
| b. Wanderers Ruh | |
- (mit Begleitung der Violine).
 Anfang 8 Uhr. — Eintrittskarten 1 Mk.

Gedingen.

Den 10. und 11. Oktober

Zusammenkunft

aller früheren Jürlinge der Herren Oberl. Büttner, Schmid, Schürger.
 Anmeldung zum Mittageffen im „Adler“.
 Näheres wird am Samstag bekannt gegeben.
 Das beauftragte Komitee.

Zu unserer am **Donnerstag, den 8. Okt.**, im Gasthaus
 z. „Ophen“ in Altburg stattfindenden
Hochzeitsfeier
 sowie zur Nachhochzeit am **Sonntag, den 11. ds.**, zu Wilh.
 Braun daselbst, laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte hie-
 mit freundlichst ein.
Mich. Weber,
 Sohn des Mich. Weber, Bauers in Unterkollbach.
Kath. Baier,
 Tochter des ref. Schultheißen Baier in Oberriedt.

LANOLIN Unübertroffen
 als Schönheits-
 mittel und zur
 Haut-
 pflege.
LANOLIN
 Toilette-Cream
 Nur
 echt mit
 Marke Pfeilring
 In den Apotheken
 und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend
 zeigen wir hiedurch ergebenst an, dass wir zur Herbst- und
 Wintersaison unser Lager bei
Frau Kätchen Salber
 in **Damen- und Mädchen-Jacken und Mänteln**
 bestens assortiert haben und bitten um geneigten Zuspruch.
 Das Lager enthält **nur neue Façons** zu den denkbar
 billigsten Preisen.
Krüger & Wolff,
Pforzheim,
 Ecke Marktplatz und Schlossberg.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel**
 empfiehlt in schöner Auswahl zu billig gestellten Preisen; garnierte Hüte von
2 Mark an
Kätchen Salber.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfaden
 aller Art gegen Lieferung von Kleider-,
 Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
 tüchern, Buckskins, Strichwolle, Por-
 siëren, Schlaf- und Teppichdecken in
 den neuesten Mustern zu billigsten
 Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
 — Leistungsfähigste Firma! —
 Annahmestelle und Musterlager bei
Frau B. Raschold Zwe.,
 Bischoffstraße.

Prima Sorinthen,
 die beste Frucht für Most, billigt
 zu beziehen von
Emil Georgii.

Käse!
Camemberts und Delikatess-
Rahmkäse empfiehlt billigt
C. Sakmann's Wwe.

Tapeten
und Borden
 sind zu den billigsten Preisen stets auf
 Lager bei
G. Widmaier.

Hirsau.
 Zur Herbstpflanzung empfehle schöne
Obstbäume,
Spaliere etc.
 und erbitte Bestellungen auf
 spätestens 1. November.
 Einige Hundert schöne
Rosentwilsinge werden zu kaufen
 gesucht.
G. Böttinger,
 Baumwart.

Vom Guten d. Beste.
 Krimmels Hygiene-Volks-
 gesundheitspl. m. Ehren-
 dipl. u. silb. Medaille prä-
 mierte L.-Balsam. u. Hus-
 tenbrust-Bonbons, Syrupe
 sow. Univ.-Magenbonbons
 z. leichten Verdauung der
 Gasetl. geschätzt. Speisen sollten in keinem
 Hause fehlen. Künstlich in allen Apothek.
 sow. überall an allen Orten, d. d. Erfinder
Georg Krimmel, Conditör, Calw/W.
 Ehrenmitglied des Weltvereins.

Am Straßenbau Station Teinach-
 Neubulach finden
ca. 100 Mann
 dauernde Beschäftigung.
 Hatterbach, 1. Okt. 1896.
Johs. Kaupp,
 Unternehmer.

Kirchweihsträuße
und Nelken
 in großer Auswahl empfiehlt
Luise Wiedmaier,
Blumengeschäft.
 Vorkadt.

Für Rettung von Trunksucht!
 verend. Anweisung nach 17jähriger
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen, zu vollziehen, keine
 Berufsstörung. Briefen sind
 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
 adressiere: **Th. Konetzky, Droguist,**
 Stein (Aargau), Schweiz. Briefporto
 20 Pfg.

In dem von mir käuflich erworbenen
 Ziegler'schen Hause habe eine
Wohnung
 mit 6 Zimmern sofort zu vermieten, so-
 wie ein kleineres
Logis
 mit Kochofen.
Fr. Reichert, Schuhmacher.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes
 beliebige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima**
Halbdannen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-**
weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
 4 M., 5 M.; ferner: **Echt sinesische**
Ganzdannen (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg.
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
 Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Dienstmädchen
 mit guten Zeugnissen, das bürger-
 lich gut kochen und alle häuslichen
 Arbeiten in einem kleinen Haus-
 halte verrichten kann, wird gegen
 hohen Lohn gesucht.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 3. Oktober 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- teu- tiger Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	11	11	11	—	9	20	9	20	9	20	101	20	—	—
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	2	2	2	—	7	80	7	80	7	80	15	60	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	58	58	33	25	7	50	7	08	6	50	233	80	—	15
Haber, alter	—	4	4	4	—	7	80	7	30	7	—	—	—	—	—
neuer	—	5	33	38	38	6	20	5	67	4	70	215	40	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	5	108	113	88	25	—	—	—	—	—	595	—	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**